

„Pastritztaler“ pflegen grenzüberschreitende Freundschaft

Seit über 25 Jahren Kontakte mit der chodischen Folkloregruppe aus Mrákov -
schöner Begegnungsabend

Der Heimat- und Volkstrachtenverein „Pastritztaler“ Schafberg gehört zu den wenigen Vereinen im Bayerischen Waldgau, wenn es nicht sogar der einzige Trachtenverein dieser Vereinigung ist, der seit über 25 Jahren, also bereits vor dem Fall des Eisernen Vorhangs, eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den böhmischen Nachbarn, besser gesagt mit der Chodengruppe aus Mrákov pflegt. Egal ob Bayern oder Böhmen, die Musik, den Tanz und das Brauchtum haben sich beide Vereine, die in ihrer Heimat großes Ansehen genießen, auf die Fahne geschrieben. Nunmehr hat man mit einem Begegnungsabend, das der Vorstand der Pastritztaler und die Vorständin der Folkloregruppe aus Mrakov gemeinsam organisiert haben, die ein Vierteljahrhundert bestehende Freundschaft wieder aufleben lassen.

Begonnen hatte alles mit einem Ausflug der Pastritztaler in das Nachbarland und einer Einkehr in der Chodská Chalupa (Chodische Hütte) auf dem Hrádek bereits vor der Grenzöffnung. Dort spielte eine Musikgruppe aus Mrákov mit Vaclav (Wenzel) und Josef Kupilík für die Gäste aus dem bayerischen Grenzraum zur Unterhaltung auf. Der heutige Kulturwart Sepp Maier kam mit den Kupilíks in das Gespräch und die Chemie stimmte von Anfang an. Es wurde vereinbart, dass sich die Gruppen beider Länder besser kennenlernen sollten, was bald darauf auch geschah. Es folgten gegenseitige Einladungen. Sepp Maier erinnert sich, dass der erste Besuch der Pastritztaler im Gasthaus in Spáňov erfolgte, dem ein Besuch von diversen Sehenswürdigkeiten vorausgegangen war. So wurde Baldov besucht, wo die Schlacht bei Taus stattfand, die den historischen Hintergrund des Drachenstich-Festspiels bildet. Ferner wurde das Chodenmuseum in Domažlice besichtigt. Der Saal im Gasthaus in Spáňov war damals jedenfalls brechend voll und die Chodengruppe aus Mrákov und die Pastritztaler boten ein Super-Programm, von dem die Besucher von hüben wie drüben begeistert waren. Wenzel Kupilík und seine Freunde sorgten ebenfalls für musikalische Einlagen.

Beide Vereine verstanden sich auf Anhieb und so war es kein Wunder, dass weitere Veranstaltungen folgten. Als die Further um den Erhalt ihres Krankenhauses kämpften, nahmen die tschechischen Freunde aus Mrákov sogar an einer Benefizveranstaltung in der alten Further TV-Turnhalle teil. Sie waren damals mit einem Bus sehr zahlreich angereist und wurden in der Grenzstadt nicht nur herzlich aufgenommen, sondern auch fest in das Programm mit eingebunden. Weitere Auftritte waren bei bayerisch-böhmischen Heimatabenden beim Koiserbauern in Oberrappendorf, in Spáňov und in Mrákov sowie beim Altbürgermeister von Spáňov, Josef Kupilík.

Nach einer längeren Pause gab es nun ein weiteres Treffen und dabei wurde die Freundschaft wieder aufgefrischt. In der Hammerschmiede wurde die Gruppe aus dem Chodenland vom Pastritztaler-Vorsitzenden Josef Bauer herzlich begrüßt. Zunächst wurde die Hammerschmiede besichtigt, wo der Schmied Matthias Reimer das Feuer anheizte. Kulturwart Sepp Maier erzählte etwas über die reichhaltige Geschichte der

Hammerschmiede. Matthias Reimer brachte dann den mit Wasserkraft betriebenen Schmiedehammer in Aktion, was die Gäste sehr beeindruckte. Eine junge Chodin zeigte großes Interesse an der alten Schmiedekunst und fertigte mit Matthias Reimer einen handgemachten Nagel. Im Museumsstadel wurden den böhmischen Freunden die zahlreichen landwirtschaftlichen Exponate, die dort gelagert sind, präsentiert. Josef Nejd, Mitglied der Chodengruppe aus Mrákov und zugleich Leiter des Chodenmuseums in Domažlice zeigte sich begeistert vom gesamten Inventar und bot für die Zukunft eine Zusammenarbeit mit dem Museum in Domažlice an. Da zur Gästegruppe auch viele junge Tschechen gehörten, war die noch vorhandene Kirtahutschn für diese eine besondere Attraktion.

Im Verlaufe des Treffens wurden auch Urkunden ausgetauscht, mit denen die 25-jährige grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen dokumentiert wurde. Die erste Vorsitzende der Chodengruppe von Mrákov, Ludmila Kašová, erhielt vom Pastritztaler-Chef Josef Bauer zudem einen Blumenstrauß überreicht. Kulturwart Josef Maier ließ die 25-jährige bestehende Freundschaft mit entsprechenden Worten Revue passieren. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass Wenzel Kupilík nach einer heimtückischen Krankheit im Alter von 52 Jahren leider viel zu früh verstorben ist.

Nach dem offiziellen Teil ließen das Folklore-Ensemble aus Mrákov ihre Instrumente erklingen. Zu hören waren Zupfbass, Klarinette, Dudelsack und Geige. Dazu wurde eifrig gesungen und getanzt. Natürlich zeigten auch die Pastritztaler ihr Können und Karl Hartl von den Langauern sorgte mit seinem Akkordeon für die musikalische Unterhaltung. Sehr schnell bildeten sich chodisch/bayerische Tanzpaare und das ging sogar soweit, dass spontan gemeinsam chodische und bayerische Volkstänze geprobt wurden.

Bevor man auseinanderging, wurden noch gegenseitige Einladungen für das kommende Jahr ausgesprochen, damit die bestehende Freundschaft auch künftig gepflegt werden kann. Wie hatte doch der Begründer der Freundschaft auf der böhmischen Seite, Wenzel Kupilík einmal treffend gesagt: „Wir sind diesseits und jenseits der Grenze die gleichen Leute. Wir lieben die Freundschaft, die Musik und den Tanz und die Geselligkeit“. All dies wurde bei diesem Freundschaftsabend einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt.



Josef Bauer, Ludmila Kašová und Josef Maier (von links) nach der Überreichung der Urkunden.



Die jungen chodischen Mädchen führten in ihren bunten Trachten einige Tänze auf.

